

WENN GEBURT UND TOD ZUSAMMENFALLEN

**Arbeitshilfe für Seelsorgerinnen und Seelsorger
bei Fehlgeburt und perinatalem Kindstod**

Clara Moser Brassel
Detlef Hecking

INHALT

Vorwort

Wenn Geburt und Tod zusammenfallen

I GRUNDLAGEN

1. Medizinische Grundbegriffe
2. Juristische Aspekte

II PRAKTISCH-THEOLOGISCHE REFLEXION

1. Ein normaler Trauerprozess – nur anders
2. Theologische Aspekte
3. Fehlgeburt und Kindstod in der Bibel

III SEELSORGLICHE BEGLEITUNG

1. Vorbereitung auf das Erstgespräch mit Leitfaden zu Gespräch
2. Zeichen, Rituale, Gottesdienste
 - 2.1. Erinnerungen an das Kind bewahren
 - 2.2. Rituale: Vielfalt und Kreativität
 - 2.3. Feiern vorbereiten und durchführen: Ideensammlung
 - 2.4. Sprachbilder und Metaphern für verstorbene Kinder
 - 2.5. Bibelstellen für Seelsorge und Gottesdienste
 - 2.6. Kirchenlieder
 - 2.7. Lieder aus der Pop- und Rockmusik
3. Längerfristige Begleitung.....31

IV FRÜHER KINDSTOD IN DER (GEMEINDE-)ÖFFENTLICHKEIT ... UND WIR

1. Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchengemeinde /Pfarrei
2. ... damit Seelsorgende nicht zu hilflosen Helfenden werden

ANHANG

1. Kommentiertes Literaturverzeichnis, Internetseiten
2. Kontaktadressen, Vernetzung
3. Dank

1. Vorbereitung auf das Erstgespräch

Menschen im Trauerprozess zu begleiten heisst unter anderem, Raum und Zeit zu geben, damit sie ihre Gefühle und ihre geistig-religiösen Kraftquellen und Orientierungen wahrnehmen, womöglich zur Sprache bringen und aus ihnen schöpfen können. Dabei sind Sie nicht nur als Fachperson gefragt, sondern ebenso dringend als emotional wahrnehmbares, spürbares Gegenüber. Gerade wenn Eltern mit widersprüchlichen, diffusen Gefühlen ringen, brauchen sie ein Gegenüber, das nicht teilnahmslos oder gefühllos, aber auch nicht kopflös agiert.

Sofern Sie die betroffenen Eltern und ihre Situation nicht bereits kennen, wird in der Regel ein erstes Gespräch zur Kontaktaufnahme nötig sein. Schon im Erstgespräch können SeelsorgerInnen dazu beitragen, dass sich die Eltern später dauerhafter, nachhaltiger an ihr Kind erinnern können. Lassen Sie sich deshalb von den Eltern erzählen, was sie mit ihrem Kind erlebt haben.

Wenn eine Begrüssungs- / Abschiedsfeier geplant ist, sollten gegen Ende des Erstgesprächs auch erste Ideen dafür gesammelt werden. Für die konkrete Vorbereitung der Feier ist in der Regel ein zweites Gespräch erforderlich.

So hilfreich eine Feier sein kann – letztlich entscheiden die Eltern, was sie für ihren Trauerprozess wünschen. Seelsorgliche Begleitung ist auch dann wichtig, wenn es zu keiner Symbolhandlung oder Feier kommt.

Die folgende *Checkliste* kann bei der Vorbereitung des ersten Seelsorgegesprächs hilfreich sein. Dabei geht es nicht darum, immer an alles zu denken. Die Liste soll aber dazu dienen, die Weite der individuellen Situation auszuloten (Normalschrift bezieht sich auf die Situation der Betroffenen, Kursivschrift auf die Situation der SeelsorgerInnen).

■ Situation: Ich erfahre vom Tod eines Kindes vor, während, nach der Geburt

- Was habe ich gehört? Wie wurde es mir mitgeteilt? Von wem?
- Was habe ich zwischen den Zeilen mitgehört?
- Brauche ich noch mehr Informationen? Medizinische, fachliche, seelsorgliche, psychologische, organisatorische?
- Wer weiss bisher von der Situation, wer soll noch miteinbezogen werden (Familie / Freundeskreis der betroffenen Eltern, Gotte / Götti des Kindes)?
- Mit wem muss ich mich noch absprechen (Spitalseelsorge, Geburtshilfe, PflegerInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen...)?
- Wo kann das Gespräch ungestört stattfinden (Spital – eventuell Mehrbettzimmer! –, Besprechungs- / Ärztezimmer, Zettel an Türe...)?

- *Wie geht es mir? Meine Gefühle, Erinnerungen an ähnliche Situationen, meine (Familien-) Geschichte?*
- *Welche Befürchtungen habe ich?*
- *Was brauche ich jetzt vor dem Gespräch mit den Angehörigen? (Gespräch mit Fachperson, KollegIn, FreundIn, kurze Ruhepause / Gebet, etwas mitnehmen)?*
- *Habe ich mir genug Freiraum geschaffen für das Gespräch und die Zeit danach?*

■ Was ich in der Begegnung mit Mutter und Vater ansprechen / erspüren muss

- Wie geht es den Eltern emotional?
- Wie geht es den Eltern (besonders der Mutter) körperlich / gesundheitlich?
- Wie geht es – gegebenenfalls – den Geschwistern des verstorbenen Kindes?
- Was haben die Eltern nach der Geburt mit ihrem Kind erlebt, an ihm wahrgenommen? Wollten / konnten sie es überhaupt sehen? Wie sah / sieht es aus, wie hat es geschaut, hat es geschrien, wie hat es sich angefühlt, wie hat seine Haut geschmeckt, Haarfarbe usw.
- Ist es möglich, das Kind während / nach dem Gespräch mit den Eltern gemeinsam zu sehen? Wollen die Eltern es eventuell (noch einmal / zum ersten Mal) alleine sehen?
- Wie reden die Eltern von ihrem Kind? Haben sie ihm einen Namen gegeben, gibt es einen Kosenamen? Was fällt mir auf – Worte, Formulierungen, Emotionen, Körpersprache?
- Was beschäftigt die Mutter, den Vater momentan am meisten?
- Wer hat das Kind schon gesehen, wer will / darf / sollte es sonst noch sehen (Geschwister, Grosseltern, Gotte, Götti, FreundInnen)?
- Sind bereits Erinnerungsstücke an das Kind vorhanden?
- Wie ist es den Eltern in der Schwangerschaft gegangen, was erzählen sie von ihren Hoffnungen, Freuden, Ängsten und Beschwerden?
- Gab es Anzeichen für den Kindstod? Kam der Kindstod für die Eltern überraschend oder haben sie ihn schon erahnt?
- Haben die Eltern Wünsche, Ideen für eine Begrüssungs- und Abschiedsfeier / für ein entsprechendes Ritual?
- Welche Elemente für eine Feier / ein Ritual möchte ich den Eltern vorschlagen?
- Wo soll die Feier stattfinden? Wann? Wer soll daran teilnehmen?
- Soll / kann die Gemeindegemeinschaft / der Gemeindegemeinschaft informiert werden?
- Wer soll die Feier leiten? (SpitalseelsorgerIn, GemeindegemeinschaftIn, eventuell zusammen mit Hebamme / TrauerbegleiterIn?)
- Wann, wo, mit wem findet das zweite Gespräch (zur konkreten Vorbereitung der Begrüssungs- / Abschiedsfeier) statt? Was gibt es in der Zwischenzeit zu tun? Wer tut es?
- Wer ist für die Eltern (wenn gewünscht / nötig) in den nächsten Stunden, Tagen da?

- *Brauche ich Unterstützung? In Fachfragen, für meine eigenen Gefühle, bei der Vorbereitung und Organisation der Feier?*
- *Kann / möchte ich die Feier alleine gestalten? Wer könnte auch noch mitwirken?*

Autor und Autorin

Detlef Hecking, geb. 1967, kath. Theologe, Jegenstorf. Verheiratet, zwei Kinder – und ein drittes Kind, das in der frühen Schwangerschaft gestorben ist. Aufgewachsen in einer betroffenen Familie.

1995-2001 Pastoralassistent in Bern, 2001 / 02 interimistischer Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweiz. Kath. Bibelwerks in Zürich. Bibliodramaleiter, neutestamentliches Dissertationsprojekt.

Clara Moser Brassel, geb. 1955, ref. Pfarrerin, Pratteln. Verheiratet, zwei Kinder – und eine Fehlgeburt.

Seit über 20 Jahren im Gemeindepfarramt in Pratteln, Baselland. Bibliodramaleiterin und Weiterbildungen in CPT und TZI. Radiopredigerin DRS 2.

Leiterin von Elternkursen und Pfarrweiterbildungen zum Thema, Mitautorin der Dekade-Liturgie «Abschied nehmen um neu anzufangen» der Frauenkonferenz des SEK (siehe Literaturverzeichnis).

Das Buch „Wenn Geburt und Tod zusammenfallen“ ist im TVZ Verlag erschienen (Edition NZN) und kostet - von SEK und Privaten subventioniert - Franken 14.90
ISBN 978-3-290-20029-9